



TEILHABEN + TEILNEHMEN  
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der  
Versorgung von Suchtbetroffenen:  
Hepatitis C im Fokus

## DAS AKTIONSBÜNDNIS PLUS – UNTERSTÜTZUNG FÜR KONSUMENTEN VON DROGEN MIT HEPATITIS C

Aktuell gibt es in Deutschland wenige Angebote für Menschen mit langjährigem Drogenkonsum und der Begleiterkrankung Hepatitis C. **Hepatitis C ist eine Infektionskrankheit**, ausgelöst durch das Hepatitis-C-Virus (HCV), die zur Entzündung der Leber führt und heute **in den allermeisten Fällen geheilt werden kann**. Falls nicht adäquat versorgt, kann sie bis zum Tod führen. Hauptgrund der Neuinfektionen ist der intravenöse Drogenkonsum. In den seltensten Fällen erhalten die Betroffenen, neben der rein medizinischen Versorgung, ein ganzheitliches, aufeinander abgestimmtes Hilfeangebot, um langfristig von einer Verbesserung der Lebensumstände zu profitieren. Dies spiegelt sich auch in den Versorgungszahlen wieder – die **Chancen auf eine innovative Hepatitis-C Therapie für Substituierte, sind signifikant seltener**, nämlich nur halb so hoch wie die der deutschen Allgemeinbevölkerung.<sup>1</sup> Menschen mit aktivem Drogengebrauch erhalten vermutlich wesentlich seltener Zugang zu HCV-Therapien. Dies kann sowohl für den Patienten als auch für die Menschen in seinem Umfeld entscheidende Konsequenzen bedeuten. Dazu zählen beispielsweise massive **Auswirkungen auf den eigenen Gesundheitszustand und Infektionsrisiken** für nicht-infizierte Menschen. Das möchte das Aktionsbündnis ändern. Der Caritasverband für Stuttgart e.V., die Deutsche Leberhilfe e.V. und die AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG wollen das Problem ganzheitlich angehen und die Situation der Hepatitis-C-Betroffenen in Deutschland durch adäquate und ganzheitliche Unterstützung von Patienten maßgeblich positiv beeinflussen. Seit 2014 arbeitet **das Aktionsbündnis PLUS patientengruppenspezifisch an Lösungen zur Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Lage**.

---

*Das Aktionsbündnis PLUS wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, die Versorgungs- und Lebenssituation suchterkrankter Menschen mit besonderem Blick auf deren Hepatitis-C-Erkrankung zu verbessern.*

---

## SUCHTERKRANKUNG UND HEPATITIS C – 2 THEMEN, 1 PROBLEM

### HINTERGRUND HEPATITIS C IN DEUTSCHLAND

Von Hepatitis C sind etwa 300.000 Menschen in Deutschland betroffen.<sup>2</sup> Oft leben die Betroffenen über Jahre mit der Infektion. In den ersten sechs Monaten kann der Körper die Erkrankung in 20 % aller Fälle von selbst ausheilen.<sup>3</sup> Geschieht das nicht, spricht man von einer chronischen Hepatitis C. Die Entzündung der Leber, zu der die Infektion mit dem Hepatitis-C-Virus führt, schreitet oft unbemerkt über einen längeren Zeitraum voran. Die chronische Erkrankung kann zu einer Leberschädigung, Leberzirrhose, Leberkrebs und schließlich zum Tod führen.<sup>4</sup> 2.500 Menschen in Deutschland sterben jährlich an Leberversagen als Folge einer chronischen HCV-Erkrankung.<sup>2</sup>

---

*75-85% der HCV-Infektionen entwickeln sich zu einer chronischen Hepatitis C.<sup>3</sup>*

---

### HINTERGRUND SUCHTERKRANKUNG IN DEUTSCHLAND

Die Zahl der Drogenabhängigen in Deutschland ist schwer zu schätzen. Etwa 174.000 Menschen gelten in Deutschland als heroinabhängig,<sup>5</sup> rund 75.400 Drogenabhängige erhalten derzeit eine Substitutionsbehandlung.<sup>6</sup> Ihr Leben prägt häufig ein komplexes Geflecht aus psychischen, sozialen und gesundheitlichen Problemen, die die Hoffnung auf eine bessere Zukunft verdrängen: Häufig fehlt eine eigene Wohnung und die ausreichenden Mittel, um den Alltag zu bewältigen.<sup>7</sup> Häufig werden soziale Kontakte lediglich zu Menschen innerhalb der Drogenszene und den Akteuren des Hilfesystems gehalten.

---

*Drogenkonsumenten kämpfen mit psychischen, sozialen und gesundheitlichen Problemen.<sup>6</sup>*

---

## SUCHTERKRANKUNG UND HEPATITIS C

Intravenöser Drogenkonsum gilt in 87 % der HCV-Neuinfektionen als Übertragungsweg für das Hepatitis-C-Virus (HCV) in Deutschland.<sup>8</sup> Gleichzeitig sind die Chancen auf eine

### KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS  
aktionsbuendnis-plus@caritas-stuttgart.de  
Tel.: 0711 / 24 89 29 - 10



TEILHABEN + TEILNEHMEN  
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der

innovative Hepatitis-C-Therapie für substituierte Menschen nur halb so hoch wie die der Menschen ohne Suchtproblematik.<sup>1</sup> Bei Menschen mit aktivem Drogengebrauch werden deutlich niedrigere Therapieraten vermutet. Studien belegen jedoch, dass die Adhärenz von Substitutionspatienten aufgrund des intensiven und eng verzahnten Unterstützungsnetzwerks teilweise über dem der Gesamtbevölkerung liegt.<sup>9</sup> Durch die regelmäßigen Arztkontakte wird dieser Umstand deutlich begünstigt.

Um Betroffene in diesen komplexen Problemsituationen nachhaltig zu unterstützen und die Lebensqualität zu steigern, ist es notwendig, dass auch Akteure aus dem Gesundheits- und Sozialsystem zusammenarbeiten. AbbVie Deutschland hat sich deshalb an den Caritasverband für Stuttgart und die Deutsche Leberhilfe gewandt, um gemeinsam die Versorgung von suchtkranken Menschen – auch im Hinblick auf Hepatitis C – sowie die soziale Lebenssituation als Basis für die Schaffung eines Gesundheitsbewusstseins zu verbessern. Aus den jeweiligen Blickwinkeln der einzelnen Partner wurden spezifische Kompetenzen und Einsatzbereiche deutlich. Die Idee des Aktionsbündnisses entstand – mit der Mission, sich gemeinsam und bedarfsgerecht zu engagieren, um die Versorgungsqualität von HCV-Patienten zu verbessern. Das Aktionsbündnis setzt dabei besonders praxisorientiert und nah am Alltag der Klienten an.

*Hepatitis C wird bei Substitutionspatienten nur halb so oft therapiert wie bei Erkrankten aus der Normalbevölkerung.<sup>1</sup>*

## „TEILHABEN, TEILNEHMEN, TEIL SEIN“ MITTELS PEER-ANSATZ

Das PLUS-Konzept ist partizipativ ausgelegt. Die Projektmaßnahmen werden gemeinsam mit den Hepatitis-C-erkrankten Drogengebrauchenden, Substitutionspatienten und Ehemaligen erarbeitet. Hierdurch werden nicht nur Betroffene zu Beteiligten gemacht und die Motivation gesteigert. Die Entwicklung des Projekts verläuft gemeinschaftlich und bedarfsorientiert, und spricht die Zielgruppe daher gezielt an. Dies ist besonders wichtig, da die Gesundheit für Drogenabhängige häufig nicht im Fokus steht. Durch die PLUS-Aktivitäten können wir eine Interessensverschiebung erzielen und das Thema Gesundheit mehr in den Vordergrund rücken.

„Hilfe muss da ankommen, wo sie gebraucht wird.“ Prof. Susanne Schäfer-Walkmann  
Institut für angewandte Sozialforschung (IfaS)

Hepatitis C ist aber nur ein Teil des Puzzles. Der ganzheitliche Ansatz bringt ein weites Spektrum an Zielen zur Bekämpfung von Hepatitis C mit sich:

- ++ Die Teilhabe, die Teilnahme sowie die Zugehörigkeit am **gesellschaftlichen Leben** der Betroffenen müssen unterstützt, gefördert und ermöglicht werden. Die PLUS-Maßnahmen unterstützen bei Schritten in den Sozial- und Kulturraum der Stadt, bspw. durch die Realisierung eines öffentlichen eigenen Theaterstücks.
- ++ Selbstwirksamkeit und **Selbstständigkeit** der Betroffenen sollen gefördert und erhöht werden. In der Druckwerkstatt arbeitet der Künstler Uwe Schäfer gemeinsam mit den Teilnehmern an individuellen Kunstwerken. In Zusammenarbeit mit der GK Quest Akademie erhalten die Mitarbeiter der Caritas zudem Schulungen im „Motivational Interviewing“. Motivational Interviewing ist ein partnerschaftlicher Stil der Gesprächsführung, um die Eigenmotivation einer Person für Veränderung zu stärken.
- ++ Die **Hepatitis-C-Therapiebereitschaft** soll gefördert werden, um die Fähigkeit und das Bewusstsein für ein positives Gesundheitsverhalten herzustellen. Die Deutsche Leberhilfe erstellt für Caritas-Mitarbeiter und Betroffene Materialien zum Krankheitsbild der Hepatitis C und führt Mitarbeiterschulungen durch.

*Die Initiative PLUS lebte von der Partizipation der HCV-Betroffenen in der Gestaltung der Projekte.*

*Während des PLUS-Projekts stehen Sozialarbeiter den Betroffenen als starker Partner zur Seite und befähigen die Klienten, andere Betroffene im Sinne der Selbsthilfe zu unterstützen.*

Dieses nicht-medikamentöse Versorgungsangebot hat mit seinen Angeboten in Einrichtungen der niedrigschwelligen Suchthilfe des **Caritasverbandes für Stuttgart e.V.** innerhalb von 18 Monaten 207 drogenabhängige Menschen erreicht. Bei diesen zusätzlichen Angeboten handelte es sich beispielsweise um die konkrete Arbeit in der Druckwerkstatt in der Kontakt- und Anlaufstelle für Drogenabhängige und Substituierte „High Noon“, der Teilnahme an einer Sportgruppe, einer Kochgruppe, einer Fotogruppe,

### KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS  
aktionsbueundnis-plus@caritas-stuttgart.de  
Tel.: 0711 / 24 89 29 - 10

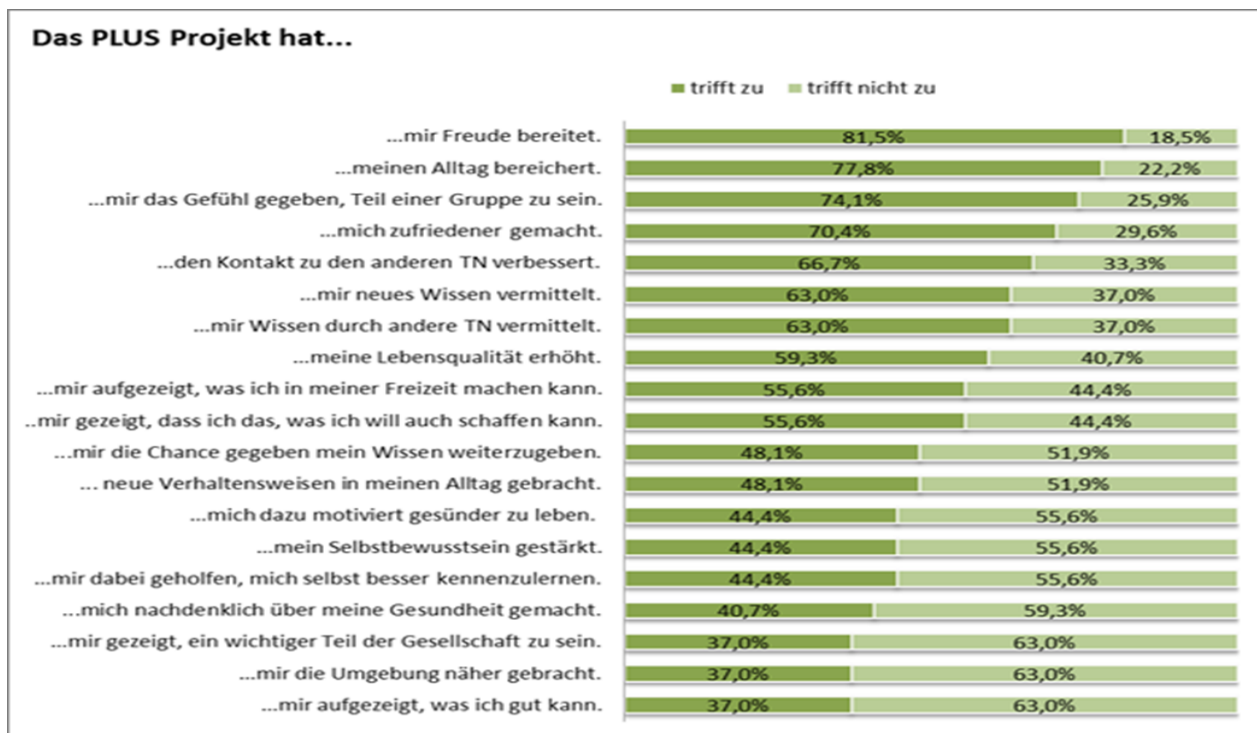


TEILHABEN + TEILNEHMEN  
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der  
Versorgung von Suchtbetroffenen:  
Hepatitis C im Fokus

einem Hundetraining, einer Wandergruppe, einem mehrmonatigen Theaterprojekt, einem Erste – Hilfe-Kurs, der Vermittlung von Wissen zu HCV, einem Fahrradausflug, einem Mal- und Zeichenkurs, einer Freizeit in Italien, einer geschichtlichen Führung durch die Stadt, einem Theaterbesuch, dem Besuch in einer Kaffeerösterei + + + + +.....

**Rückmeldungen der Teilnehmer:**



Mit den ersten Pilotprojekten in Stuttgart, die niedrigschwellige Suchthilfe, psychosoziale Beratung und Selbsthilfe insbesondere in Bezug auf Hepatitis C miteinander verzahnen, hat das Aktionsbündnis bereits einen Best Case mit ganzheitlichem Ansatz vorgemacht. In den kommenden Jahren soll die Zusammenarbeit weitergeführt werden, sodass ähnliche Projekte auch in anderen Regionen umgesetzt werden können.

**QUELLENANGABEN**

1. Razavi H, et al. The present and future disease burden of hepatitis C virus infection (HCV) with today's treatment paradigm, Journal of Viral Hepatitis, 2014, 21, (Suppl. 1), 34-593.
2. Razavi et al. Journal of Viral Hepatitis, 2014, 21, (Suppl. 1), 34 -59.
3. Chen SL et al. International Journal of Medical Sciences. 2006; 3(2): 47– 52.
4. Pschyrembel Online Premium. Berlin: de Gruyter 2004.
5. Substitutionsregister in Deutschland. Online publiziert unter: <http://drogenbeauftragte.de/drogen-undsucht/illlegale-drogen/heroin-und-andere-drogen/situation-in-deutschland.html>. Letzter Stand: Juli 2012.
6. Robert Koch-Institut (RKI). Epidemiologisches Bulletin, Nr. 30, 2013.
7. Robert Koch-Institut (RKI). Abschlussbericht der Studie „Drogen und chronischen Infektionskrankheiten in Deutschland“ (DRUCK-Studie), Berlin 2016. 15-17

**KONTAKT**

Aktionsbündnis PLUS  
aktionsbuendnis-plus@caritas-stuttgart.de  
Tel.: 0711 / 24 89 29 - 10

## Hintergrundinformation

8. Hüppe et al. Epidemiologie der chronischen Hepatitis C in Deutschland – Eine Analyse von 10326 Hepatitis-C-Virus-Infizierten aus Schwerpunktpraxen und –ambulanzen. Z Gastroenterol 2008; 46:34-44
9. Robaey G, Grebely J, Mauss S et al. Clinical Infectious Diseases. 2013; 57 (S2):129-137.

Stand: Mai 2017



TEILHABEN + TEILNEHMEN  
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der  
Versorgung von Suchtbetroffenen:  
Hepatitis C im Fokus

## KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS  
aktionsbuendnis-plus@caritas-stuttgart.de  
Tel.: 0711 / 24 89 29 - 10